



Aspekte

Hochschulpolitische Informationen des Verbandes der
Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer an Fachhochschulen
in Bayern e.V.

Dezember
2017
Nummer 13

Über **Promotion** und **Promotionsrecht** hatten wir in Ausgabe 11 informiert. Dies ergänzen wir in dieser Ausgabe mit Informationen zu **BayWiss**. Thomas Vogler bringt aktuelle Infos aus der Sitzung der Landesvorsitzenden im hlb mit. Wir informieren weiter über Ergebnisse unserer Vorstandsklausur, über unseren VHB-Workshop im März in Tutzing, über unsere missglückte Vorstandswahl auf der letzten Delegiertenversammlung und über die aktuelle Gehaltsentwicklung in Bayern.

Inhalt

1. Das Bayerische WissenschaftsFORUM (BayWiss) mehr als nur
Verbundpromotionen – Informationen und Hintergründe 2
2. Lehrverpflichtung: Informationen aus dem hlb 3
3. Strategiebausteine 2017/2018 4
4. Workshop des VHB und der Akademie für politische Bildung am
9./10.3.2018..... 5
5. Die Wahl des VHB-Vorstands: Ein Trauerspiel?..... 6
6. Eckpunkte zur Besoldungsreform an HAW in Bayern 6

1. Das Bayerische WissenschaftsFORUM (BayWiss) mehr als nur Verbundpromotionen – Informationen und Hintergründe

von Clemens Bulitta, OTH Amberg-Weiden

Die Hochschullandschaft verändert sich und entwickelt sich weiter. Daher wurde das Bayerische WissenschaftsFORUM (BayWISS) ins Leben gerufen, um neue Wege der Zusammenarbeit von bayerischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften zu etablieren. BayWISS schafft für die bayerischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAWs) eine institutionalisierte Plattform zum Austausch, zur Koordinierung und zur Stärkung der Zusammenarbeit beider Hochschultypen. Inhaltlich wird die Zusammenarbeit für das gesamte im Hochschulgesetz für beide Hochschularten definierte Aufgabenspektrum bearbeitet: Forschung, Lehre und Weiterbildung. BayWISS definiert dazu fallbezogen Fachforen, in denen synergetische Themen gemeinsam bearbeitet werden. Den Anfang macht als erstes Fachforum gemäß dem Arbeitsauftrag des Herrn Staatsministers Dr. Ludwig Spaenle das Fachforum „Verbundpromotionen“. Weitere Themenfelder sind in Vorbereitung und werden folgen. BayWISS soll als ein Modell mit Signalwirkung auch über Bayern hinaus dienen, um die Komplementarität der beiden Hochschularten als Stärke des bayerischen Hochschulsystems zu erhalten. Dadurch sollen die möglichen Synergien zwischen den beiden Hochschularten sowohl für die Professorenschaft als auch für Drittmittelgeber und weitere an der Wissenschaftsgemeinschaft beteiligte Akteure sichtbar gemacht und verlässliche Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Das Fachforum Verbundpromotionen

Mit dem bayerischen Modell der Verbundpromotion wurde ein Strukturmodell entwickelt, welches eine enge und arbeitsteilige Zusammenarbeit der bayerischen Universitäten und HAWs im Bereich der Promotionen sicherstellt. Das Modell stellt inhaltlich und strukturell eine deutliche Weiterentwicklung der bekannten kooperativen Promotionskollegs dar. Mit der Verbundpromotion und den Eckpunkten der Zusammenarbeit in Promotionsvorhaben soll ein Modell mit Signalwirkung entstehen, das vorhandene Hürden abbaut und für ein Miteinander auf Augenhöhe steht. So werden klare und verbindliche Strukturen für gemeinsame Forschungsaktivitäten und Promotionen mit gleichen wissenschaftlichen Standards ermöglicht. Alle Promovierenden sind ungeachtet ihres Hochschulabschlusses in einen strukturierten und planungssicheren Promotionsprozess eingebunden. Eine Kultur der wissenschaftlichen Zusammenarbeit wird gefördert, setzt Anreize und unterstützt die wissenschaftliche Netzwerkbildung. Über einen im Rahmen der Gründung von BayWISS abgeschlossenen Kooperationsvertrag verpflichten sich alle bayerischen Universitäten und HAWs zur Mitwirkung am bayerischen Modell der Verbundpromotion.

Details und weitere Informationen: <https://www.baywiss.de/>

2. Lehrverpflichtung: Informationen aus dem hlb

von Thomas Vogler, TH Ingolstadt

Die Vorsitzenden der Landesverbände des Hochschullehrerbundes hlb haben während ihrer Jahrestagung Eckpunkte zur Qualitätssicherung an Fachhochschulen verabschiedet. Die Eckpunkte sehen vor, den Lehrumfang je Professur auf 12 Semesterwochenstunden festzulegen.

Der hlb sieht hierin neben einer Qualitätssicherung in Lehre und Studierendenbetreuung auch eine Möglichkeit, die Attraktivität der Professur zu stärken und durch wissenschaftliches Personal eigenen Nachwuchs zu qualifizieren, denn zurzeit können nur 53 Prozent der ausgeschriebenen Professuren in einer ersten Runde besetzt werden. 36 Prozent der Professuren durchlaufen mehrere Ausschreibungsrunden; 11 Prozent der Stellen werden dreimal oder noch häufiger ausgeschrieben.

Es war einmal: kleine Gruppen und intensive Betreuung

Der hohe Stellenwert der Lehre an Fachhochschulen sollte ursprünglich durch kleinere Lerngruppen als an Universitäten und mehrheitlich professorale Lehre mit der Konsequenz hoher Lehrdeputate für die Lehrenden gesichert werden. Zusätzlich soll durch obligatorische Praxisphasen, die in das Studium integriert sind und durch Lehrende, die über qualifizierte außerhochschulische Berufserfahrung verfügen der Anwendungsbezug der Lehre garantiert werden.

Aktuell hat sich der Trend verstärkt, dass die Studienberechtigten ihr Studium an einer Fachhochschule aufnehmen. Die Zahl der Studierenden an Fachhochschulen ist im Zeitraum 2005 bis 2014 von 472.245 auf 717.271 angewachsen. An staatlichen Allgemeinen Fachhochschulen ist die Zahl der Professorinnen und Professoren von 12.927 im Jahr

2005 auf 15.987 im Jahr 2014 gestiegen. Durch den stärkeren Aufwuchs der Studierenden (um rund 51 Prozent) als der Professorinnen und Professoren (um rund 23 Prozent) hat sich die Relation „Studierende pro Professorin bzw. Professor“ verändert, sie lag im Jahr 2005 noch bei rund 36,5:1, im Jahr 2014 betrug sie bereits rund 44,9:1.

Folge politischer Versäumnisse: nahezu jeder dritte Studierende bricht sein Studium ab

Unter diesen Bedingungen sind kleine Gruppen und eine intensive Betreuung der Studierenden ein unerreichbares Ziel. Das hat fatale Konsequenzen für die Qualität der Ausbildung und gefährdet einen erfolgreichen Studienabschluss:

- Mehr Studierende bedeuten mehr Abschlussarbeiten:
An Fachhochschulen erfolgt die Betreuung der Abschlussarbeiten ohne jegliche Unterstützung durch wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Geht man von einem Aufwand aus, der pro Abschlussarbeit in einem Bachelorstudiengang mindestens 20 Stunden und in einem Masterstudiengang mindestens 30 Stunden beträgt, dann werden Abschlussarbeiten bislang sehr unterdurchschnittlich ‚vergütet‘
- Vorsprung durch Forschung: Wissenschaftliches Personal an Fachhochschulen könnte Dienstleistungen in der Lehre anbieten und durch Unterstützung in der Forschung für eigene Lehre und Forschung qualifiziert werden. Wissenschaftliches Personal würde für Führungsaufgaben außerhalb der Hochschulen, aber auch als Professorennachwuchs qualifiziert werden können. Die Kombination eines angemessenen Lehrumfangs der

Professuren mit wissenschaftlichem Personal würde Raum schaffen für eine qualitätsvolle Betreuung der Studierenden und innovative Lehr- und Lernmodelle, die den unterschiedlichen Qualifikationen und Lebensverhältnissen der Studierenden entsprechen.

Am falschen Ende gespart:

Nach Ansicht des Hochschullehrerbundes kann die Umsetzung dieses Qualitätspakts nicht an seiner Finanzierung

scheitern. Die Finanzierung der Fachhochschulen durch laufende Grundmittel je Studierendem ist von 2006 bis 2013 lediglich um sieben Prozent angestiegen, von rd. 4,6 Tsd. Euro auf rd. 5,0 Tsd. Euro. Damit wurden nicht einmal inflationsbedingte Kostensteigerungen ausgeglichen. Die finanzielle Ausstattung der Fachhochschulen muss also deutlich verbessert werden.

3. Strategiebausteine 2017/2018

von Ilse Bartke, HAW Weihenstephan-Triesdorf, Alfred Bauer, HAW Kempten

Folgende Themen wurden in Diskussionen mit Kolleginnen und Kollegen sowie in einer Befragung der vhb-Mitglieder

im Jahre 2013 identifiziert. In einem Positionspapier wurden diese Themen auf der Vorstandsklausur am 10./11. Juli 2017 zusammengestellt. Wichtigster Aspekt: Entwicklung einer Strategie für die zukünftigen Aktivitäten des vhb.



Stand 11.07.2017

Die Punkte müssen nun priorisiert und mit entsprechendem „Material“ (Daten, Statistiken etc.) und Argumenten unterfüttert werden. Die Themen werden bei Gesprächen mit Hochschule Bayern, mit

dem Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie dem Staatsministerium der Finanzen adressiert.

4. Workshop des VHB und der Akademie für politische Bildung am 9./10.3.2018

von Ilse Bartke, HAW Weihenstephan-Triesdorf

Die Zukunft der Hochschulen für angewandte Wissenschaften

"Wer nicht rechtzeitig und zu wenig für seine Zukunft tut, wird eine erleben, die er wahrscheinlich nicht will" (Prof. Dr. Quadbeck-Seeger, ehemals Vorstand BASF)

Warum ist gerade dieses Zitat für uns so bedeutend? Wir sind in einem Umbruch: Im Jahr 2017 wird die Zahl der Studierenden an den HAW in Deutschland die Zahl von ca. 1 Million erreichen. Das Modell der angewandten, praxisorientierten Lehre und Forschung ist nicht nur bei den jungen Menschen beliebt - sondern auch ein äußerst erfolgreiches Modell! Die wachsende Wirtschaft ist im Zeichen der Globalisierung und Digitalisierung aber auch in Zukunft auf gut ausgebildete Kräfte angewiesen, die im internationalen Wettbewerb bestehen müssen. Auch die Politik möchte die HAW mit entsprechenden Programmen fördern.

Wie soll also die Zukunft der Hochschule bspw. im Jahre 2025 aussehen, damit wir diesen hohen Ansprüchen für die kommenden Studentengenerationen auch weiter erfolgreich gerecht werden?

Die Akademie für Politische Bildung (apb) in Tutzing (am Starnberger See) (<https://www.apb-tutzing.de/>) - seit 1957 eine Stiftung des Bayerischen Staates - ist ein Forum der Information und Kommunikation über aktuelle und grundsätzliche Themen der nationalen und internationalen Politik, sowie Treffpunkt für Akteure aus Politik, Wissenschaft und Bildung.

Der vhb veranstaltet deshalb am 9./10. März gemeinsam mit der Akademie für Politische Bildung (apb) in Tutzing eine

interaktive Tagung/Workshop mit dem Thema:

Lehre, Forschung, Third Mission - Die Zukunft der Hochschulen für angewandte Wissenschaften.

Interdisziplinär soll dieser Themenkomplex gemeinsam mit den Teilnehmern, sowie Experten aus Hochschule, Politik und Wirtschaft beleuchtet, mögliche Lösungsansätze erarbeitet und diskutiert werden. U.a. werden folgende Themen bearbeitet:

- Spannungsfeld Lehre und Forschung
- Digitalisierung und Ausstattung der HAW
- Third mission – regionale Partner / regionales Engagement
- Demokratisierung der Hochschule

In der Podiumsdiskussion mit Teilnehmern aus Politik, Wirtschaft und Hochschule werden bspw. folgende Fragen zur HAW der Zukunft angeschnitten und mit den Teilnehmern diskutiert:

- Welche Aufgaben haben der Staat / die Politik, und wie lassen sich diese bewältigen?
- Was kann die Wirtschaft hierzu beitragen, bzw. wie sieht das Anforderungsprofil der Zukunft aus Sicht der Wirtschaft aus?
- Was wird von Lehrenden aber auch den Studierenden zukünftig verlangt?

In Workshops und Diskussionsrunden mit hochkarätigen Referenten und Teilnehmern möchten wir dieses wichtige Thema Zukunft der HAW gemeinsam weiter entwickeln. Diese Tagung soll auch eine Diskussionsgrundlage für zukünftige weitere Gespräche mit unseren

„Stakeholdern“ aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft bilden.

Alle Interessierten aus Hochschule und Gesellschaft sind herzlich eingeladen! Der Unkostenbeitrag beträgt € 85.- (inkl. Übernachtung und Verpflegung). Das

Programm finden Sie unter www.vhb-bayern.de/termine.html.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Tagungssekretariat der Akademie für Politische Bildung: a.tatumnickolay@apb-tutzing.de

Wir freuen uns auf rege Teilnahme!

5. Die Wahl des VHB-Vorstands: Ein Trauerspiel?

von Edwin Schicker, OTH Regensburg

Das „Trauerspiel“ Vorstandswahl begann am 8. April 2017. Um Zeit zu sparen wurde auf der Delegiertenversammlung des VHB in Deggendorf der gesamte Vorstand, auch auf meinen Vorschlag hin, en-bloc gewählt, und zwar einstimmig. Diese Zeiteinsparung sollte sich bald als Bumerang herausstellen. Dabei hatte alles so gut begonnen: Fritz Vilsmeier und Walter Kurz, unsere „alten“ Profis, hatten mit Tobias Plessing einen würdigen Nachfolger als Vorsitzenden gefunden. In der Aussprache vor der Abstimmung gab es volle Zustimmung.

Bei der Eintragung des neuen Vorstands beim Registergericht in München kam dann die Ernüchterung: Zumindest der erste Vorsitzende muss getrennt gewählt werden, so erklärte die dortige Sachbearbeiterin. Das Abstimmen en-bloc ist nicht zulässig. Die Abstimmung wurde daher für ungültig erklärt.

Glücklicherweise kam uns die Sachbearbeiterin am Registergericht entgegen. Mit einer Briefwahl ließe sich die Ab-

stimmung heilen, so deren Aussage. Gesagt, getan: Wir organisierten aufwendig eine Briefwahl. Wir wollten nicht nochmals einen Fehler machen. Wieder war das Abstimmungsergebnis einstimmig.

Doch wieder bekamen wir beim Registergericht in München eine kalte Dusche. Die Sachbearbeiterin hatte gewechselt. Die neue Bearbeiterin stellte fest, dass in unserer Satzung keine Briefwahl vorgesehen sei. Damit sei auch die Briefwahl ungültig. Der VHB war weiterhin ohne Vorstand.

Damit blieb uns nichts weiter übrig, als eine außerordentliche Delegiertenversammlung einzuberufen. Dankenswerterweise plante Walter Kurz diese Sitzung in allen nur erdenklichen Details, um jegliche weiteren Fehler auszuschließen. In dieser Sitzung in Ingolstadt wurde der Vorstand am 17.10. einstimmig und jeweils einzeln gewählt. Das präzise Protokoll von Dieter Kohlert wurde mehrfach gegengelesen.

Das Ergebnis: Der Vorstand ist nun vollzählig beim Registergericht eingetragen. Das Trauerspiel hat ein Ende.

6. Eckpunkte zur Besoldungsreform an HAW in Bayern

von Tobias Plessung, HAW Hof

Mit Gesetz vom 06.12.2012 zu Neuregelung der Besoldung gilt:

Die Struktur der Besoldung mit Grundbesoldung plus individuelle Leistungsbezüge bleibt im Wesentlichen erhalten.

Die Grundbesoldung W wird in 3 Stufen (Erfahrungsstufen) neu festgelegt:

- W2-St 1 (ab Berufung)
- W2-St 2 (5 Jahre nach Berufung)
- W2-St 3 (12 Jahre nach Berufung)

Ab **01.01.2018**: Erhöhung W, C usw. um 2,35 %. Daraus folgt:

Grundgehalt W ab 01.01.2018

- W2-St 1: 5.646,38
- W2-St 2: 5.876,86
- W2-St 3: 6.222,55
- W3-St 3: 7.036,66

Hinzu kommen diverse Leistungsbezüge.

Grundgehalt C

- C2-15: 6.219,92
- C3-15: 6.926,09

Zusätzlich: Jahres-Einmalzahlung: 65% der monatlichen Bezüge

Der Besoldungsdurchschnitt in Bayern beträgt pro Jahr **86.496,90**. Dies sind im Durchschnitt pro Monat 6.837,70.

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern und ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2018!



Impressum

vhb Aspekte

Herausgeber:

Verband der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer an Fachhochschulen in Bayern e.V.

Verantwortlich:

Prof. Dr. Tobias Plessing, Hochschule Hof, Alfons-Goppel-Platz 1, 95028 Hof
E-Mail: tobias.plessing@hof-university.de

Redaktion:

Prof. Dr. Edwin Schicker, Prüfeninger Str. 58, 93049 Regensburg
E-Mail: edwin.schicker@oth-regensburg.de